

So einfach geht's mit unseren Gossensystemen!

Das Dilemma ist so alt wie der Markt: Starke Leistung, doch das Design lässt einfach zu wünschen übrig. Oder aber man sieht über technische Mängel hinweg, weil die Oberfläche ganz unwiderstehlich wirkt. Sich mit einer Phrase tröstend, nimmt man in solchen Fällen ein Übel in Kauf: man kann eben nicht alles haben. Hier scheidet sich der Ästhet vom nüchternen Pragmatiker. Ein Himmelreich für ein vollkommenes Produkt, das einem die Wahl erleichtert, indem es sowohl ästhetischen wie auch funktionellen Ansprüchen genügt und obendrein noch kostengünstiger zu haben ist als seine einseitigen Varianten. Für dieses entscheiden sich alle, die keine halben Sachen mögen.

Das in Frage stehende Produkt ist zwar nicht so attraktiv wie ein Auto, aber es geht uns alle an bzw. wir alle gehen darüber hinweg und haben es tagtäglich vor Augen. Vom Straßenbau soll die Rede sein, genauer: von der Gossenrinne, die Fahrbahn und Gehweg voneinander trennt.

Lange Zeit war der Bordstein mit einer Wasserführung aus Rinnenplatten (30x30x8) hierfür das gängige Rezept, doch im Zuge von Altstadtsanierung und Dorferneuerung kam das Betonpflaster auch in Sachen Wasserführung zusehends in Mode, ganz einfach, weil es sich in seiner dezenteren Form- und Farbgebung eleganter in seine Umgebung einfügt und somit seinem Betrachter einen freundlicheren, weil offeneren Anblick bietet. Leider ist die Herstellung von Rinnen respektive Mulden aus Würfelsteinen oder Rechteckpflaster sehr arbeitsintensiv und aufgrund des kleineren Formats auch in logistischer Hinsicht teurer. Denn anstelle von elf Rinnenplatten werden etwa 39 Steine (16/16/10) benötigt, um einen Quadratmeter abzudecken. Der Transport des Materials, das Anbringen mehrerer Schnürnägeln und Richtschnüre für Höhe und Richtung, schließlich das aufwändige Einschlämmen wecken Zweifel, ob das Schöne dem Bewährten in jedem Fall vorzuziehen ist. Denn die kleinteilig zusammengesetzten

Würfelstein-Rinnen sind so schön wie zerbrechlich, sobald Frost oder hohe Verkehrsbelastungen ihre Tauglichkeit auf die Probe stellen. Nacharbeiten bleiben da nicht aus.

Eine Alternative zu den veralteten Bauweisen der Wasserführung im Straßenbau findet sich im Rinnenformstein, insofern auf ihn all das zutrifft, was für Rinnenplatten und Würfelsteine jeweils nur bedingt galt: er ist preiswert, formschön und hoch belastbar zugleich. Optisch entspricht er sechs dreizeilig arrangierten Würfelsteinen, tatsächlich handelt es sich aber lediglich um ein Element, in das im Bedarfsfall die wasserführende Höhlung bereits eingearbeitet ist. So ist das Verlegebett jedenfalls plan, was effektiv zu mehr Stabilität durch eine größere Betonauflagefläche führt. Überdies wird nur eine einzige Richtschnur benötigt. Und nicht nur in dieser Hinsicht spart der Bauarbeiter an Zeit. Zwischentransporte per Hand entfallen, denn der Rinnenformstein wird körperschonend mit einem Verlegegerät gesetzt, (was eine manuelle Verlegung aber keineswegs ausschließt). Kurven nimmt das gelenkfähige Element mit Bravour, ohne das hier gestückelt werden müsste. Da sich durch die Integration von sechs Würfelsteinen in einem Bauelement die Anzahl der Fugen erheblich reduziert, ist das Einschlämmen mit Mörtel sowie das Verfugen der seitlichen Stöße im Nu geschehen. Für eine hohe Belastbarkeit eignen sich die Rinnenformsteine vor allem deshalb, weil sie mittels Steckverbindung wie zwei Puzzleteile zusammenhalten. Was einmal verlegt ist, das hat Bestand. Und individuellen Gestaltungswünschen bieten sich hinsichtlich von Form, Farbe und Größe unterschiedliche Möglichkeiten.

Der Rinnenformstein im Würfelsteindekor erfüllt somit sowohl die visuellen als auch die rein funktionalen Ansprüche einer Wasserführung im Straßenbau: er ist schön wie ein Pflaster, stabiler als eine Platte, einfach und körperschonend zu verlegen und unterm Strich die kostengünstigste Variante.



1010